



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1865

CII. Erzbischof Ernst zu magdeburg und Kurfürst Johann von Brandenburg
entscheiden schiedsrichterlich zwischen Heinrich dem Aeltern und
Heinrich dem Jüngern, Herzögen zu Braunschweig, und der Stadt ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

CII. Erzbischof Ernst zu Magdeburg und Kurfürst Johann von Brandenburg entscheiden schiedsrichterlich zwischen Heinrich dem Ältern und Heinrich dem Jüngern, Herzögen zu Braunschweig, und der Stadt Braunschweig, vom 28. September 1493.

Nochdem wir von gots gnaden Ernst, Ertzbischoff zw Magdeburg etc. —, vnd Johans, Marggraue zw Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Ertzcammerer vnd Churfürst etc. —, In vnserm anlas vnd verfassung zwuschen den hochgeboren fürsten vnsern lieben Ohemen vnd Swager, herrn Heinrichen dem Eltern vnd Herrn Heinrichen dem Jungern, zw Brunschwigg vnd lüneborgk herzcogen, vnd den Ersamen vnsern lieben besundern, den geschickten der Stadt Brunschwigg, vnder anderm der guter, So fundern personen zwgehorend vnd gewesen sein vnd die bemelten fürsten zw yren henden brocht, In der güte abgeredt vnd besprochen ist, Das sie dieselbigen gütere bis zu diesem güttlichen tage Innehaben vnd gebrauchen vnd wir zw dieser tagefetzung als Schiedesfürsten erkennen sollen, wer die nutzungen derselbigen funder Bürgere gütere bis zw güttlichem ader rechtlichem awstrag der sachen nemen vnd haben solle, vnd sodanne nun die geschickten der von Brunschwigg anzeigung furbracht, wodurch die einzelen ader besundern Bürger sülche nüttzungen vnd früchte von den gütern, die sie von den fürsten zw Brunschwigg zw lehen vnd afterlehn haben, bis zw solchem güttlichen ader rechtlichem vstrage einnemen vnd yn folgen solten. Dogegen dann obgenante fürsten Inrede vnd Exception weifs haben fürbringen lassen, dieweile dieselbigen besunder bürgere persönlich ader yr yder durch seine fullemacht nicht furkomen nach volmechtig geschickt, das der geschickten von Brunschwigg anbringen sie nicht beswehren, Noch von vns dermassē gehort, noch angenommen werden solle vnd wie das allenthalben In vihl reden vnd gegereden vns weiter mit recht setzten anbrocht, Thun wir obgenanten schidesfürsten erkennen, Das die geschickten von Brunschwigg In yren furbringen, Nachdem sulchs ane funder befehll vnd fullemacht der einzeln Bürger, so dieser handell belangt, beschehn vnd vorgewent, nicht sollen zwgelassen werden, Aber vor sich als einzeln bürgere hie entkegen vnd vor andere besunder ader einzeln bürgere, ynen mageschaft vnd Swagerschaft verwant, die sie namhaftig vnd wie nahe machen sollen, mit genugsamen vorstandt vnd Caucion de Rato werden sie billich zw obgerürter anzeigung gehordt von Rechts wegen. Darnach beschee auch, als vihl recht sey, Doch vnshedlich der Hewbtfache. Zw vrkund mit vnser beider Schiedesfürsten obgemelt rugkehalben angedruckten Sigellen besigelt Anno etc. XCIII^o., vf Sonnabend nach Mauricii.

Nach dem Original im Königl. Prob.-Archive zu Magdeburg.

CIII. Notariats-Verhandlung über eine Ehebruchs-Anschuldigung gegen die verstorbene Herzogin Margareth von Pommern, vom 12. Juli 1498.

In nomine Domini Amen. Nouerint vniuersi et singuli hoc presens publicum Instrumentum lecturi et audituri, Quod nos Pribbeflaus Cleft Caminensis et beate marie virginis Stetinensis